

# Junge Flüchtlinge sind in der Gesellschaft angekommen

von Sepp Schiller



Durchstarten in eine ungewisse Zukunft: Die Flüchtlinge (von rechts) Wahidullah, Saqib, Ahsan und Mohammad treffen sich mit ihren Trainern Simone Sternthal und Anton Lang vom LC Osterhofen jeden Mittwoch in der Dreifachturnhalle zum Lauftraining. – Foto: Schiller

Sie haben in ihren Heimatländern den Krieg in seiner ganzen Grausamkeit erlebt. Sie haben gesehen, wie Menschen verfolgt und schikaniert werden. Und sie mussten zuschauen, wie ihr Vater getötet und die Mutter verschleppt wurde. Nach wochenlanger Flucht über tausende von Kilometern sind Saqib, Ahsan, Mohammad, Wahidullah mit anderen Jugendlichen aus Pakistan, Afghanistan, Mali, Iran, Albanien und Syrien in Deutschland gestrandet.

Seit 1. April sind zwölf dieser Flüchtlinge in der "Wohngruppe für unbegleitete Minderjährige" im Annaberg-Heim in Altenmarkt untergebracht. Im Lauf von acht Monaten haben sie hier nicht nur die Angst verloren und ihr Lächeln wieder gefunden, sondern sich auch gesellschaftlich integriert. Die Hoffnung, hier bleiben zu können, ist bei allen gleich groß.

Nach jüngsten Schätzungen des UN-Flüchtlingshilfswerks sind weltweit mehr als elf Millionen Menschen auf der Flucht. Zählt man die Flüchtlingsbewegungen innerhalb von Staaten dazu, sind es 22 Millionen, die ihre Heimat verlassen haben, um andernorts ein sicheres Leben zu suchen. An ihr Schicksal hat auch Bundespräsident Joachim Gauck in seiner Weihnachtsansprache erinnert. "Die Flüchtlinge kommen zu uns nicht mit der Erwartung, hier in ein gemachtes Bett zu fallen, sondern wollen Verfolgung und Armut entkommen", betont Gauck und fordert Offenheit und Sensibilität.